

Wohin gehst Du - Deutschland?

Otto Fürst von Bismarck sagte einst über Reichtum: „Die erste Generation schafft Vermögen, die zweite verwaltet Vermögen, die Dritte studiert Kunstgeschichte und die vierte verkommt.“

Die Frage, die ich heute mit diesem Zitat von Bismarck verbinde, ist die Situation in Deutschland. Otto Fürst von Bismarck hat mit diesem Zitat die Situation von Familien beschrieben und trifft eine Wahrheit, die sich in vielen Familien so oder so ähnlich ereignet hat.

Heute frage ich mich, ob dies auch auf Staaten übertragen werden kann? Wenn man Deutschland und Europa derzeit ansieht, dann stellt sich die Frage, wo wollen wir hin? Kann unsere Volkswirtschaft diese ideologisch verklärte Politik überleben? Natürlich sind die Herausforderungen groß und es muss sich vieles ändern. Denken wir an Klimakrise, Energiekrise und Krieg, dann zeigt dies den Veränderungsdruck.

Dieser Veränderungsdruck braucht Stärke. Doch Deutschland und Europa verspielen diese Stärke mehr und mehr.

Warum ich zu dieser Einschätzung gelange, ist schnell aufgezeigt:

- Die Deindustrialisierung schreitet voran. Die Schlüsselindustrien werden mehr und mehr geschwächt und verlassen Deutschland bzw. Europa
- Der technologische Vorsprung wurde in vielen Bereichen verspielt
- Die heimische Landwirtschaft ist der nächste Bereich, der zerstört wird
- Die Abhängigkeit wächst. Ob bei Energie, Industrieprodukten oder Ernährung, Deutschland ist mehr und mehr von Importen abhängig.
- Bürokratische Monster hemmen die Entwicklung und Veränderung

Wo das hinführt wird uns derzeit, durch den Krieg Putins, schmerzlich bewusst.

Aber wir befassen uns lieber mit solchen subtilen Themen wie Gendergerechtigkeit und kulturelle Aneignung und zerstören systematisch unsere Stärke mit dieser Haltung.

Die Herausforderungen der Zukunft brauchen aber ein starkes Europa und ein starkes Deutschland. Egal ob Klimakrise, Welternährung, Migration, ökologischer Umbau und Fachkräftemangel. Alle diese Themen sind, genau wie die damit verbunden sozialen Herausforderungen, nur mit wirtschaftlicher Stärke und klaren Zielen zu meistern.

Deshalb brauchen wir Regierungen, die handeln und sich nicht an Ideologien, Klientelen und Umfragewerten orientieren, was am Ende zu großem Murks führt, wie wir das beim aktuellen Regierungshandeln in Deutschland erleben.

Das ist die wirkliche Herausforderung. Wenn wir verhindern wollen, dass Otto von Bismarck wieder einmal recht bekommt und das auch in Bezug auf Staaten, nicht nur auf Familien, dann ist jetzt der Zeitpunkt, umzudenken.

Deshalb müssen wir die industrielle Stärke in Europa erhalten, die Landwirtschaft und hier gerade den landwirtschaftlichen Familienbetrieb stärken und nicht zerstören. Den ökologischen Umbau erreichen wir nur aus der Stärke heraus und ohne ideologische Tabus. Es gibt Zukunftschancen wie die Wasserstofftechnologie und andere Wege, aber sie müssen beschritten werden.

Deutschland braucht Reformen, um nicht den Weg der vierten Generation zu gehen. Deutschland braucht wirtschaftliche Stärke in einem starken Europa, nur dann kann es gelingen, die Herausforderungen der aktuellen Situation zu meistern.

Michael Streitberger, Liberal-Konservative Reformer Baden-Württemberg (LKR)